

Das Hohelied: Bibelarbeit Nr. 2 – Hld 4,12 - 5,1 und 7,11-13

von Marcus Heckerle für den Bibelkreis der FeG Limburg, 21.4.2016 [erweitert am 13.10.2016]
basierend auf der Auslegung von Julius Steinberg (Kommentarreihe Edition C, Witten, 2014)

„Liebe ist ... ein Garten“

Kontext

Hld 4,12 - 5,1

3,6 - 5,1 wird von vielen Auslegern als zusammengehöriger Abschnitt gesehen:

- **Deere:** „Die Hochzeit“
- **Balchin:** „Salomos Hochzeit und seine Lieder“
- **Steinberg** rechnet im Rahmen der von ihm beobachteten zyklischen Struktur noch 3,1-5 dazu: „Dritter Zyklus: Hochzeitstag und Hochzeitsnacht“

Abschnitt	Thema	3. „Zyklus des Verlangens“ (Steinberg)
3,1-5	Wachtraum am Abend vor der Hochzeit	A: Sie verlangt nach ihm
3,6-11	Hochzeitsprozession	B: Er erscheint; sie macht ihm Komplimente
4,1-7	Bewunderung der Braut	C: Er macht ihr Komplimente und verlangt nach ihr (4,1-15)
4,8-11	Bräutigam bittet die Braut zum Fest	
4,12-15	Einladung zur Hochzeitsnacht	
4,16 - 5,1		
		D: Sie lädt ihn ein bzw. gibt sich ihm hin

Hld 7,11-13

4. Zyklus [5,2 - 7,13]: Wilde Romantik

...
D: Sie lädt ihn ein (7,11-13)

Gliederung

4,12 - 5,1

ist als eigenständige Einheit gerahmt von „meine Schwester, meine Braut“ (Inklusio) und steht insgesamt im Zentrum des Hohenliedes: 55 Verse vor 4,12 (1,1 als Überschrift ausgenommen) und 55 Verse nach 5,1.

4,12-15	Er: Der Garten ist verschlossen
4,16	Sie: Einladung, den Garten zu betreten
5,1a	Er erwidert die Einladung
5,1b	Abschied von der Hochzeitsgesellschaft, die die Feier weiter genießen soll

7,11-13

7,11	Bekanntnis gegenseitiger Zugehörigkeit und Verlangen
7,12-13	Einladung zum Aufbruch in die freie Natur

Erklärungen & Hintergründe

- 4,12 **Garten**: eher Parkanlage als „Gemüsegarten“ (vgl. Pred 2,4-6); im AT oft mit dem Garten Eden assoziiert. → bedeutet Luxus, nicht Mühsal (vgl. „Acker“: 1.Mo 3-4)
- 4,12; 5,1 Anrede als **Schwester** als Metapher, die enges Zusammengehörigkeitsgefühl ausdrückt; auch in altägypt. Liebesliedern wird die Geliebte als „Schwester“ angesprochen. (Steinberg, 202)
- 4,13 **Lustgarten**, hebr. *pardes* (→ Paradies), auch in Pred 2,5

- 5,1b: mögliche Erklärung (vor dem Hintergrund, dass das Hld (zumindest in Teilen) vmtl. ein Bühnenstück für eine Hochzeit war): Das Brautpaar zieht sich zur Hochzeitsnacht zurück; die Hochzeitsgesellschaft soll die Feier weiter genießen (Steinberg, 206)
- 7,12f: **Zweisamkeit in der freien Natur** – die oft von vielen Familienmitgliedern bewohnten Häuser boten wenig Raum für Intimität. Motiv auch in Hld 1,16f.; 2,10-14; 8,5

Parallelstellen

- 4,12; 5,1 Meine Schwester, meine Braut: 4,9.10
 4,12 Würzrohr, Zimt, Myrrhe: 2.Mo 30,23f (Zutaten des heiligen Salböls)
 4,14 Aloe und Myrrhe: Ps 45,9 (Duft des Königs zur Hochzeit)
 4,14 Zimt, Myrrhe, Aloe: Spr 7,17 (Duft zur Verführung)
 4,14 Balsam und Myrrhe: Est 2,12 (Duft der Haremsmädchen)
 4,15 Libanon: 4,8.11
 7,11 Verlangen: 1.Mo 3,16; 1.Kor 7,36

Besonderheit 4,16; 5,1 innerhalb des zyklischen Aufbaus

Jeder der 5 „Zyklen des Verlangens“ endet mit Sehnsucht (*sie lädt ihn ein*); nur im 3. Zyklus wird Erfüllung angedeutet (durch die Antwort des Geliebten) (4,16 - 5,1):

zu 5,1: „Mit der abschließenden Einladung der jungen Frau endet normalerweise die zyklische Struktur des Liedes. Nur hier im dritten Zyklus folgt auf die Einladung eine Antwort des Geliebten. Das Verlangen, das sonst in der Schwebelage gehalten wird, kommt hier zur Erfüllung. Der Vers enthält vier Verben, deren Form die Bestimmtheit der Handlungen zum Ausdruck bringt – was sonst im Hohelied selten der Fall ist. Der junge Mann betritt den Garten. Die köstlichen Früchte werden nicht länger nur bewundert, sondern gepflückt und verzehrt.“ (Steinberg, 205)

Anspielungen auf die Schöpfungsgeschichte

Bild vom Garten erinnert an den Paradiesgarten (Steinberg, 81-84; 207):

- Der verschlossene Garten (1.Mo 3,24) wird wieder geöffnet.
- Das an falschem Erkenntnisstreben gescheiterte Paar darf einander im ganzheitlichen und körperlichen Sinne „erkennen“ (vgl. 1.Mo 4,1.17.25).
- Zumindest für eine bestimmte Zeit wird der Satz wieder wahr: „Sie beide waren nackt ... und schämten sich nicht“ (1.Mo 2,25).

7,11: „Verlangen“ (sehr seltenes Wort im AT: nur 3x) vgl. 1.Mo 3,16b – gehört zu den Folgen des Sündenfalls (1.Mo 3,14-24): Fluch über Schlange, Frau und Mann ausgesprochen.¹

zum Stellenwert von Ehe/Sexualität im AT

5.Mo 24,5: der frisch verheiratete Mann ist 1 Jahr vom Kriegsdienst freigestellt, um seine Frau zu erfreuen. (s.a. 2.Mo 21,10)

Gesprächsgestaltung

Austausch (1) – „Eisbrecher“

- Was fällt euch zu dem Begriffspaar „Bibel & Sex“ ein? – Stichwortsammlung
- Wie wird i.d.R. über das Thema Liebe und Sexualität in der Gemeinde gesprochen?

¹ Einige Ausleger verstehen 1.Mo 3,16ff als „Erhaltungsordnung“. 3,16a (Mühsal der Geburt) ist in dieser Hinsicht problematisch! Ferner müsste man dann aus Vers 18 auch ableiten, der Mann solle Disteln und Dornen anbauen.

Lesen: 4,12 - 5,1 (optional zusätzl. 7,7-10)

- Wie spricht das Hld über Sexualität?
→ erotisch, nicht voyeuristisch. Intimes bleibt verborgen. 5,1b: Mitfreuen am Essen, aber nicht an der Hochzeitsnacht selbst (Steinberg, 206)
- (optional) Lesen: 5.Mo 24,5 – Wie denkt ihr darüber? Wäre so ein Gesetz auch in heutiger Zeit denkbar?

Kurzvortrag: Einleitungsfragen Teil 2

s.u.

Austausch (2) – Vertiefen und Anwenden

Der zyklische Aufbau des Hld endet jeweils damit, dass sie ihn einlädt. Das Ende des 3. Zyklus (4,16; 5,1), welches die Einladung zur Hochzeitsnacht darstellt, hat dabei eine Besonderheit gegenüber den anderen Schlüssen („D-Teilen“):

- *Wir vergleichen exemplarisch die Schlüsse des 3. Zyklus (4,16; 5,1) mit denen aus dem 2. Zyklus (2,16-17) und dem 4. Zyklus (7,11-13) – mit der Frage: Was hat der 3. Zyklus, was die anderen nicht haben?*
→ der Geliebte antwortet; die anderen Zyklen bleiben bei der Einladung stehen (unerfüllt)

„Kein Sex vor der Ehe“ ist eine in vielen christlichen Kreisen vertretene ethische Grundregel. Ein explizit so formuliertes Gebot gibt es in der Bibel nicht. Wie wir gesehen haben, wird dieser Grundsatz aber im Hld eingehalten bzw. angedeutet.

- Inwiefern ist das Hld (welches keine Verbote formuliert) möglicherweise überzeugender als ein explizites Verbot „Kein Sex vor der Ehe“?
- *Hld 4,12 - 5,1 nochmal durchlesen mit der Frage: Wo findet ihr Bezüge zur Paradieserzählung (1.Mo 2-3)?*
→ Hinweis auf die Anspielungen auf die Schöpfungsgeschichte (s.o.)
- Was haltet ihr von der Aussage: „Der Liebesakt wird in gewissem Sinne zu einer Rückkehr in den Garten Eden“? (Steinberg, 207)
→ die Liebenden schämen sich nicht voreinander (vgl. 1.Mo 2,25): die durch den Sündenfall gestörte Beziehung wird wieder heil; Mann und Frau nehmen einander so an, wie sie sind.
- Was können wir daraus für unsere Sichtweise auf Sexualität ableiten?
→ Sexualität gehört zu Gottes guter Schöpfung (vgl. 1.Tim 4,3-4)

Lesen: Hld 7,11-13 und 1.Mo 3,16

- Was fällt auf im Vergleich 7,11 mit 1.Mo 3,16? [hinweisen auf das im AT seltene Wort „Verlangen“]. In welchem Verhältnis stehen diese beiden Stellen zueinander?
→ gegenseitige Hingabe im Gegensatz zu (männlicher) Dominanz
- Diskussion: Wie viel Leid hat 1.Mo 3,16 in diese Welt gebracht?
→ Männerherrschaft statt Liebesbeziehung, „asymmetrische“ Beziehungen führen zur Unterdrückung (vgl. Mt 19,8b: „Am Anfang war das nicht so“)

Alternative Gesprächsgestaltung: Aufteilung auf 2 Abende

Das Gespräch lässt sich auch gut auf zwei Einheiten aufteilen. Dies ist besonders für Hauskreise geeignet, die für den thematischen Teil nur 45-60 Minuten vorgesehen haben.

1. Einheit

Austausch (1) – „Eisbrecher“

- Was fällt euch zu dem Begriffspaar „Bibel & Sex“ ein? – Stichwortsammlung
- Wie wird i.d.R. über das Thema Liebe und Sexualität in der Gemeinde gesprochen?

Lesen: 4,12 - 5,1 (optional zusätzl. 7,7-10)

- Wie spricht das Hld über Sexualität?
→ erotisch, nicht voyeuristisch. Intimes bleibt verborgen. 5,1b: Mitfreuen am Essen, aber nicht an der Hochzeitsnacht selbst (Steinberg, 206)

Kurzvortrag: Einleitungsfragen Teil 2

s.u.

Austausch (2) – Vertiefen und Anwenden

Der zyklische Aufbau des Hld endet jeweils damit, dass sie ihn einlädt. Das Ende des 3. Zyklus (4,16; 5,1), welches die Einladung zur Hochzeitsnacht darstellt, hat dabei eine Besonderheit gegenüber den anderen Schlüssen („D-Teilen“):

- *Wir vergleichen exemplarisch die Schlüsse des 3. Zyklus (4,16; 5,1) mit denen aus dem 2. Zyklus (2,16-17) und dem 4. Zyklus (7,11-13) – mit der Frage: Was hat der 3. Zyklus, was die anderen nicht haben?*
→ der Geliebte antwortet; die anderen Zyklen bleiben bei der Einladung stehen (unerfüllt)

„Kein Sex vor der Ehe“ ist eine in vielen christlichen Kreisen vertretene ethische Grundregel. Ein explizit so formuliertes Gebot gibt es in der Bibel nicht. Wie wir gesehen haben, wird dieser Grundsatz aber im Hld eingehalten bzw. angedeutet.

- Inwiefern ist das Hld (welches keine Verbote formuliert) möglicherweise überzeugender als ein explizites Verbot „Kein Sex vor der Ehe“?

2. Einheit

Austausch (1) – Hinführung und Beobachtungen am Text

- Lesen: 5.Mo 24,5 – Wie denkt ihr darüber? Wäre so ein Gesetz auch in heutiger Zeit denkbar? Was sagt dieses Gesetz aus über den Stellenwert von Liebe und Sexualität in der Bibel?

Lesen: Hld 4,12 - 5,1

- Wo findet ihr Bezüge zur Paradieserzählung (1.Mo 2-3)?
→ Hinweis auf die Anspielungen auf die Schöpfungsgeschichte (s.o.)

- Was haltet ihr von der Aussage: „Der Liebesakt wird in gewissem Sinne zu einer Rückkehr in den Garten Eden“? (Steinberg, 207)
→ die Liebenden schämen sich nicht voreinander (vgl. 1.Mo 2,25): die durch den Sündenfall gestörte Beziehung wird wieder heil; Mann und Frau nehmen einander so an, wie sie sind.

Austausch (2) – Vertiefen und Anwenden

Lesen: Hld 7,11-13 und 1.Mo 3,16

- Was fällt auf im Vergleich 7,11 mit 1.Mo 3,16? [hinweisen auf das im AT seltene Wort „Verlangen“]. In welchem Verhältnis stehen diese beiden Stellen zueinander?
→ gegenseitige Hingabe im Gegensatz zu (männlicher) Dominanz
- Diskussion: Wie viel Leid hat 1.Mo 3,16 in diese Welt gebracht?
→ Männerherrschaft statt Liebesbeziehung, „asymmetrische“ Beziehungen führen zur Unterdrückung (vgl. Mt 19,8b: „Am Anfang war das nicht so“)
- Wo stehen auch christliche Ehen in Gefahr, dass der Mann die Frau unterdrückt?
→ einseitige oder missbräuchliche Auslegung der ntl. Aussagen zur Unterordnung der Frau (vgl. Eph 5,22-24 → auch die Verse 21 und 25-28 beachten!)

Einleitungsfragen Teil 2

Literarischer Aufbau

Struktur und Gliederung

Nach Steinberg kann das Hohelied in 5 „Zyklen des Verlangens“ gegliedert werden²:

Jeder Zyklus ist nach folgendem Schema aufgebaut:

- (A) Sie verlangt nach ihm.
- (B) Er erscheint; sie macht ihm Komplimente.
- (C) Er macht ihr Komplimente und verlangt nach ihr.
- (D) Sie lädt ihn ein

Jeder Zyklus endet mit einer Einladung von ihr – und dann geht es gleich von vorne los.
→ So wird das Verlangen stets in der Schwebe gehalten; das Hld entwickelt eine besondere Dynamik.

Das Hohelied besteht aus 5 solcher Zyklen:

- Zyklus 1 (1,2 - 2,4): Kennenlernen³
- Zyklus 2 (2,5-17): Erstes Rendezvous
- Zyklus 3 (3,1 - 5,1): Hochzeit
- Zyklus 4 (5,2 - 7,13): Wilde Romantik
- Zyklus 5 (7,14 - 8,14): Die Liebe wird besiegelt

Bis zum 3. Zyklus liegt eine chronologische Fortentwicklung der Handlung vor, während Teile des 4. und 5. Zyklus als Rückblenden auf die Zeit vor der Hochzeit verstanden werden können (z.B. passen 5,2ff und 8,1 nicht zu einem Ehepaar). Dadurch wird die Hochzeit – der 3. Zyklus – literarisch ins Zentrum gerückt und erhält so ein besonderes Gewicht.

² ähnlich wie im Richterbuch: dort wird im Hauptteil (3,7 - 16,31) sechs „Zyklen des Versagens“ durchlaufen. So gibt die literarische Anlage eines Buches Hinweise auf dessen Aussageabsicht.

³ Der 1. Zyklus folgt dem obigen Schema nur rudimentär (s. dazu Steinberg, 57)